

Mai 2010: Festhütte Wald

Urs-Peter Zingg



Am Sonntag, den 9. Mai 2010 (evtl. 13. Mai, Auffahrt) findet der Kantonale Zürcher Schwingertag in Wald statt.

Der langjährige Schwinger, Präsident und Kampfrichter Hansueli Honegger hat uns erzählt über seinen Sport in Wald damals.



Schwingklub Wald?

«Einen Schwingklub Wald hat es so nie gegeben. Wir waren immer dem Schwingklub Zürcher Oberland angeschlossen. Der ganze Kanton ist nämlich seit je her in regional zusammengefasste Klubs aufgeteilt.

Ich bin seit immer mit dem Schwingen verbunden. Ich war nach meinem Rücktritt vom aktiven Sport zuerst Präsident während 7 Jahren und 10 Jahre im Kantonalvorstand. Als Kampfrichter habe ich auch ein paar Jahre gemacht. Als ich meine Karriere beendete im 69, war ich noch 5 Jahre OK-Präsident des Bachtelschwingens.

Training einst

Trainiert haben wir meistens am Mittwochabend im Schwingkeller im Binzholz Schulhaus. Da gab es vom Schwingklub aus so ein Übungsprogramm. Dazu wurden an verschiedenen Orten im Oberland Übungsabende

veranstaltet. Wenn man diese besuchte und daneben noch ein paar Schwingfeste, dann gab es einen Silberlöffel. Trainiert haben wir damals noch nicht so verbissen wie heute.

Ich musste zu Hause jeweils noch helfen beim Heuen und Gras abladen. So bin ich oft erst um 21.00 Uhr im Training erschienen. Dann ist man zum Anfang 2–3 mal um das Schulhaus herum getraht und anschliessend haben wir ein wenig geschwungen, in einer Ecke vielleicht ein paar Liegestütze gedrückt und ein wenig Steine gestemmt. Das war's. Wichtig war für uns die Kameradschaft, das hat gezählt.

Verletzungen kurieren

Verletzt war ich nie ernsthaft. Ich habe deswegen keinen Tag verpasst beim Arbeiten. Einmal habe ich mir im Training eine Sehne des Mittelfingers gerissen. Da meinte der Werni Schoch, er wisse dass Dr. Budliger im Ochsen immer jasse am Mittwoch. Und da es bereits neun Uhr war, gingen wir in den Ochsen. Dort mussten wir am Nebentisch warten, bis der Jassabend vorbei war. Um halb ein Uhr nachts hat mir Dr. Budliger den Finger eingeschient. Ich konnte dank seiner Hilfe dann am nächsten Sonntag mit zwei zusammen gebundenen Fingern doch noch am Eidgenössischen Schwingfest teilnehmen in Aarau, das ich auf keinen Fall verpassen wollte.

Mein bevorzugter Griff war der Kurz und der Hüft und vielleicht der Schlung.



Aber den habe ich eigentlich nur in der letzten Verzweiflung angewendet. Manchmal gings gut und 50 Prozent bin ich eben «selber drunder cho». Ich freue mich aufs kommende Kantonale, auf guten Sport und aufs Wiedersehen mit vielen guten alten Bekannten.»



Am Samstag, 8. Mai findet die Trachtenweihe des «Jodelklub Scheidegg» statt. Wir wollten mehr von früher erfahren und haben mit Emil Kindlimann, einem langjährigen Mitglied des Jodelklubs ein Gespräch geführt.

Seit 1954: Lange Zeit

«Ich bin seit 56 Jahren Mitglied des Jodelklub Scheidegg. Jetzt ist aber Zeit zum Aufhören. Die Trachtentaufe und das Chränzli mache ich wahrscheinlich noch mit, aber dann ist Schluss.

Eine neue Tracht kaufe ich nicht mehr, das geht mir doch etwas ins Geld. Der Rebsamen, der kauft noch eine, aber für mich kommt das nicht mehr in Frage. Man hat gesagt, ich könne schon noch mitmachen in meinem alten Gewand für die paar Mal, wo ich noch singe.

Ich bin jetzt dabei seit 1954. Zuerst war ich ein Jahr auf Probe, dann bin ich definitiv aufgenommen worden. Man musste gut singen können und auch zum Team passen. Wenn das erfüllt war, wurde man aufgenommen. Nachwuchsprobleme im Verein haben wir bis heute nicht, wir haben jetzt wieder ein paar Junge. Wie viele Feste ich mitgesungen habe, weiss ich nicht mehr. Früher war es nicht anders als heute.

Proben und üben

Wir üben einmal pro Woche, vor den Festen während zwei Monaten aber mehr.

Unser erster Dirigent war der Lehrer Bollinger, nachher Emil Metzger, der Coiffeurmeister, der war auch unser Präsident. Dann kam 1973 Marta Schriber. Die hat uns dann schon noch gezeigt wo's durch ging, das war eine rassige und gute.

Strenge Bewertungen

Die Bewertungen heute sind strenger als früher. Da gab es noch ein «gut – sehr gut» heute gibt es nur noch entweder oder.

Auch «befriedigend» gibt's, das ist dann aber sehr deprimierend und einmal in den Anfängen, als der Chor gegründet wurde, gab es nach einem «geschenkten gut» ein «befriedigend». Im Protokoll hiess es damals: Die Note

«befriedigend» gab Anlass, zu Hause den Grind nicht mehr so hoch zu tragen.

Wie eine Bewertung ausgesehen hat zeigt ein Bericht vom Eidgenössischen Jodlerfest in Luzern:

Jodlerclub Scheidegg, Wald: «Heimet» von H. W. Schneller. Wir durften einen schönen Chorklang feststellen, speziell in den p-Stellen. Bei den f-Stellen ist Vorsicht geboten vor Presstönen. Eine gewisse Nervosität verlor sich zum Glück bis zum Schluss, so dass es auch rhythmisch einheitlicher wurde. Der erste Tenor muss in Takt 4 die zweite Viertelnote tiefer nehmen. Der Jodler in Takt 4 auf Es etwas flackernd nervös. Die Deklamation sehr gut, die r besser betonen.



Ich freue mich auf die kommende Trachtentaufe. Es ist jetzt die dritte Taufe, die ich mitmachen darf. Wir haben auch ein gutes Unterhaltungsprogramm mit «Oesch's die Dritten». Bestimmt werden sehr viele Leute kommen.»



Gründung, 1860?

«Gutsverwalter Hess und Sek'lehrer Heinrich Näf erhalten den Auftrag, für einen Barren und ein Reck zu sorgen, damit am Ostermontag die Vereine turnen können». (Protokoll der Sekundarschule vom März 1861). Daraus entnehmen wir, dass damals ein Turnverein existiert haben muss. Ein Gründungsprotokoll kennt man aber nicht, denn die Gründung ist nirgends dokumentarisch festgehalten, kann aber ins Jahr 1860 datiert werden. Seit 150 Jahren betreibt daher der Turnverein, heute mit diversen Untersektionen, den Turnbetrieb in der Gemeinde Wald. Einer, der seit Jahrzehnten dabei war und über viele Jahre das Geschick des Vereins geprägt hat, ist Max Jörger.

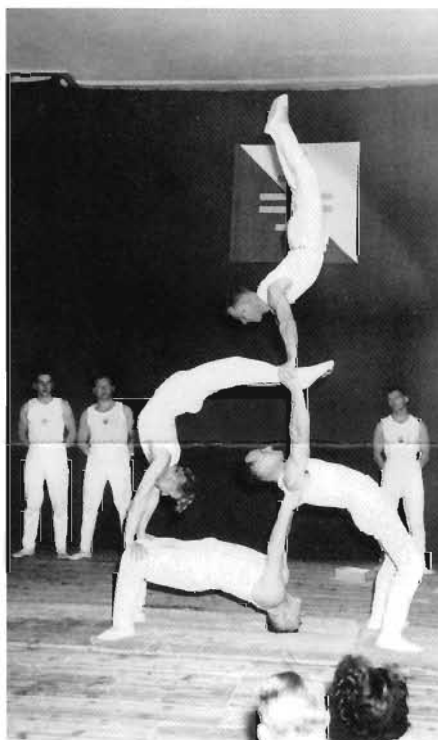


«Ich präsierte das OK an vielen Festen und Sportanlässen. Wenn jetzt im Mai eine Serie von Anlässen in Wald über die Bühne geht, so ist das für mich nichts Neues: Wir haben früher schon bedeutende Anlässe auf die Beine gestellt. So fand auch anlässlich des 125 Jahr-Jubiläums in Wald 1985 die Schweizermeisterschaft der Nationalturner statt und 2 Jahre später, 1987, wurde hier auch schon der Kantonale Schwingertag durchgeführt.

Beide Anlässe unter meiner Leitung. Bereits noch früher, 1950, weiss ich, nahmen am Kantonalen Kunstturner tag in Wald die damaligen Weltmeister Lehmann statt und auch später sind immer wieder Kunstturnerweltmeister in Wald an Turnanlässen aufgetreten und haben ihre Künste vorgeführt.

Turnerchränzli einst

Auch an den jährlichen Turnerchränzli ist es uns gelungen, stets Spitzenturner nach Wald zu holen.



Weil der Saal im Schwert eine Bühne hatte, auf der man keinen Barrenhandstand machen konnte wegen zu geringer Höhe, fanden diese legendären Anlässe jeweils im Schweizerhof statt.

Einmal haben wir probiert, im Schwert die Barren im Zuschauerraum aufzustellen, aber das war ein Reinfall und wir sind wieder in den Schweizerhof gegangen.

Diese Chränzli waren immer ein richtiges Dorfereignis. Der Vorverkauf begann jeweils am Donnerstag bei «Zigarren Zingg» an der Bahnhofstr. Der Laden wurde um acht Uhr morgens geöffnet, doch schon ab halb acht

Uhr standen die Leute auf dem Trottoir Schlange und warteten, um sich einen guten Platz zu ergattern.

Geräte, Leichtathletik

In den Turnstunden wurde vor allem das Geräteturnen gefördert. Die Leichtathleten mussten jeweils ins Freie ausweichen und das ging bei schlechtem Wetter nicht. Zudem waren auch die Anlagen alles andere als optimal. Trotzdem hatten wir teilweise gute Leichtathleten, die auch Kränze heimbrachten von den Eidgenössischen Turnfesten. Dort haben wir jahrelang in den Disziplinen Marsch und Freübungen, Barren und Schnellauf mitgemacht. Die Marschübungen wurden dann ersetzt durch die Gymnastik, denn sie waren doch relativ steif und statisch zu turnen. Auch kannte man damals noch keine Übungen zu Musik. Da musste der Oberturner noch laut und deutlich zählen: «Eins, zwei, drei, vier, uuuund eins, zwei, drei, vier!» Als erstmals jemand mit einem Tamburin den Takt angab, wusste das Kampfgericht nicht, wie man bewerten musste. Heute geht das ja zum Glück viel lockerer und freier mit der schwungvollen Musikbegleitung.

Mit dem attraktiven Programm der Jubiläumsfeier wird diese einen würdigen Rahmen erhalten und sicher einen Besuch wert sein.»

Festprogramm

Samstag, 8. Mai

Trachtenweihe Jodelklub Scheidegg

Festakt: Trachtenweihe

Volkstümliches Unterhaltungsprogramm: «Oesch's die Dritten»

Turnshow TV Wald

Sonntag, 9. Mai (evt. 13. Mai)

Zürcher Kantonaltschwingfest

Samstag, 15. Mai

Jubiläumsfeier TV

Festakt: Turntrophy: Show und Vorführungen mit Turnriegen aus der ganzen Schweiz
Abendunterhaltung

Die Museums-Seite:

Anton Kurka

Lebenslauf

1939:

geboren in Prag

1960–1965:

Studium mit Abschluss als
Dipl. Masch. Ing.

1965–1966:

Besuch Seminare Künstlerakademie
in Prag, Beginn der künstlerischen
Tätigkeiten

1967:

Aufträge für staatl. Bauten

1967:

Erste Ausstellung, Aufnahme in den
Künstlerverband Prag

August 1968:

Invasion der Warschaupaktstaaten,
Engagement bei einer Untergrund
Zeitung

1969:

Flucht aus der CSSR, Asyl in der
Schweiz, Beruf des Masch. Ing

1975–1977:

Weiterbildung Richtung
Mikroprozessortechnik

1983–2006:

Dozent an der HSR Rapperswil
(Computertechnik, KI)

1999:

Wiederbeginn der künstlerischen
Tätigkeiten; Wohnhaft in Wald/ZH

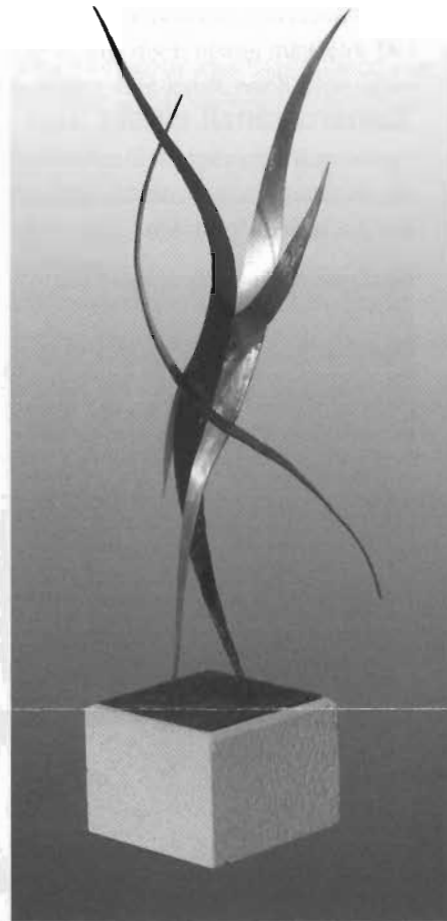
Gedanken zur Ausstellung im Museum Wald

«Zum Glück muss ich nicht von der
Kunst leben. Das gibt mir darum auch
völlige Freiheit in dem, was ich in der
Kunst mache.

Eisen und Kupfer sind faszinierende
Materialien, ich hoffe, dass meine Art
der Kunst auch anderen Menschen
Freude bereitet. Ich hoffe auf möglichst
viel Echo, ob positiv oder negativ, bei-
des ist willkommen». Weiterführende
Informationen: www.antonkurka.ch

METALLSKULPTUREN METALLPLASTIKEN

ANTON KURKA WALD



Ausstellung im
Heimatmuseum Wald
Vom 19. März bis 26. April 2010

Herzliche Einladung zur Vernissage:
Musikalische Umrahmung Carmen Condrau
Atena Carte
Freitag, 19. März 2010, 19.00 Uhr

Öffnungszeiten:

Samstag: 14.00 - 16.00 Uhr
Sonntag: 10.00 - 12.00 Uhr
Ostersonntag geschlossen

Finissage: Sonntag

26. März 2010, 10.00 - 12.00 Uhr

Alles wird teurer

Nur die «Walder Heimat» kostet seit Jahrzehnten Fr. 4.–.

Dieser Betrag ist symbolisch.

Dank vielen grosszügigen Spenden unserer Gönner können wir das
Erscheinen des Heimatblattes sicher stellen.

Herzlichen Dank – Heimatmuseum Wald

Heimatmuseumskommission, 8636 Wald

Präsidentin: Rita Hessel, Bahnhofstrasse 18

Silvester-Chlausen/Bräuche: Max Züger, Mürtschenstrasse 14

Umzüge: Paul Ziegler, Hüblistrasse 34

Material: Kündig Daniel, Hiltisberg

Ausstellungen: Katharina Altenburger, Hiltisberg

Medien: Jakob Brändli, Im Ferch 31

Chronik und Heimatblatt: Urs-Peter Zingg, Sunnehaldeweg 5

Heimatmuseum:

Gemeindeverwaltung:

www.sunneland-oberland.ch

Tel. 055 246 12 03

Tel. 055 246 35 51

Tel. 055 246 52 47

Tel. 055 246 59 83

Tel. 055 246 26 26

Tel. 055 246 20 70

Tel. 055 246 28 49

Tel. 055 246 43 88

Tel. 055 256 51 11